



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

PRESSEMITTEILUNG VOM 22. APRIL 2013

GULAG-GESCHICHTE(N).
Aktuelle Forschungen zum stalinistischen Lagersystem
in Russland, Polen und Deutschland.

Podiumsdiskussion am Montag, 27. Mai, 19 Uhr im Zeughauskino

Die Geschichte des stalinistischen Gulag konnte in der Sowjetunion, der DDR und der Volksrepublik Polen nur in Ansätzen skizziert werden. Sie blieb beschränkt auf die familiäre und private Erinnerung. In der Bundesrepublik Deutschland und in der gesamten westlichen Welt wurde „Gulag“ mit Alexander Solschenizyns Roman „Archipel Gulag“ für weite Kreise der Bevölkerung zu einem bekannten Begriff.

Seit der Öffnung der Grenzen und Archive nach 1990 hat sich eine neue historische Forschung zum sowjetischen Repressionssystem entwickelt, die international kooperiert und die gängigen Muster nationaler Erzählungen verlässt. Die Darstellung von Gulag-Geschichte(n) in Museen und Ausstellungen ist ebenfalls Gegenstand der Forschung.

Bei der Podiumsdiskussion am 27. Mai 2013 im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Russland, Polen und Deutschland einen Einblick in den aktuellen Stand der Gulag-Forschung und die unterschiedliche Präsentation der Gulag-Geschichte in Russland und anderen Ländern.

Die Veranstaltung wird von der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Deutschen Historischen Museum gemeinsam realisiert und ist Bestandteil des Rahmenprogramms zur **Ausstellung „Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929 – 1956“**, die im Deutschen Historischen Museum vom 17. Mai bis zum 1. September 2013 zu sehen und am **Montag, dem 27. Mai, für die Besucher bis 19 Uhr geöffnet** ist.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Podiumsdiskussion sind:

Dr. Zuzanna Bogumił, Soziologin und Kulturwissenschaftlerin an der Maria Grzegorzewska - Akademie in Warschau. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: religiöse Auseinandersetzungen in der Ukraine, Probleme der Erinnerungskultur in Russland und die museale Darstellung des Zweiten Weltkriegs in Ostmitteleuropa. Ihre jüngste Publikation: *Pamięć Gułagu*, Warschau 2012.



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

Mirjam Sprau M.A., Doktorandin an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen und Archivreferendarin beim Bundesarchiv. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Entstalinisierung im Lagergebiet Kolyma und die Lebensbedingungen ehemaliger Häftlinge. Ihre jüngsten Publikationen beschäftigen sich mit den Petitionen ehemaliger Häftlinge als Quelle und mit der Lagerauflösung an der Kolyma.

Dr. Aleksej Zacharčenko, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung der russischen Akademie der Wissenschaften in Samara. Seine Forschungsschwerpunkte sind die ökonomische Ausnutzung von Häftlingen für die Industrialisierung im Gebiet Kujbyšev sowie die Kriminalität und Strafverfolgung innerhalb des Lagersystems.

Moderation:

Dr. Julia Landau, Kustodin für den Bereich sowjetisches Speziallager an der Gedenkstätte Buchenwald. Ihre aktuellen Publikationen befassen sich mit dem Bergarbeiteralltag im Stalinismus in der Vorkriegszeit sowie mit der Entschädigung von NS-Zwangsarbeitern in der Ukraine und der Republik Moldau.

Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Trautmann
Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit
presse@dhm.de